

VDMA: Maschinenbauer gehen voller Zuversicht auf die IFAT

Der deutsche Maschinenbau erwartet ein weiteres Rekordjahr. Nachdem die Umsätze im vergangenen Jahr bereits um 4,4 Prozent auf 226,2 Milliarden Euro stiegen, erwartet der Branchenverband VDMA 2018 ein Wachstum von fünf Prozent. Zu Jahresbeginn war die Kapazitätsauslastung bei knapp 88 Prozent, so hoch wie seit April 2012 nicht mehr. Dem VDMA Geschäftsführer für verfahrenstechnische Maschinen und Apparate, Richard Clemens zufolge, sind die Maschinenbauer eine glückliche Branche:

Oton: VDMA-Geschäftsführer für verfahrenstechnische Maschinen und Apparate, Richard Clemens; Wir erwarten uns ein klares Signal von den Besuchern. Die Auftragslage sei sehr gut. Angesichts der Thematik erwartet sich die Branche seinen Worten nach von der IFAT einen kleinen Aufschwung.

Der Maschinenbau ist eine exportorientierte Branche. Die durchschnittliche Exportquote liegt bei über 79 Prozent, davon geht rund die Hälfte in die EU. Allerdings ist der größte Einzelmarkt die USA. Die Einführung von Schutzzöllen auf Stahl- und Aluminiumimporte sorgt auch bei den Maschinenbauern für Unruhe:

Oton: VDMA-Geschäftsführer für verfahrenstechnische Maschinen und Apparate, Richard Clemens; Bisher hatten wir keine Einbrüche, aber das Geschäft scheint unberechenbarer zu werden. Er könne nur sagen, das Thema Freihandel ist absolut notwendig.

Deshalb hofft man beim VDMA, dass die USA und die EU entweder auf eine Aussetzung der Schutzzölle einigen oder einen neuen Anlauf für ein Freihandelsabkommen unternehmen. Sorgen bereitet den Maschinenbauern daneben die Entwicklung in Großbritannien:

Oton: VDMA-Geschäftsführer für verfahrenstechnische Maschinen und Apparate, Richard Clemens; Es scheint ein Vorbote des Brexit zu sein. Durch die Unsicherheit herrscht Zurückhaltung. Die Wirtschaft braucht Planbarkeit, nicht für die nächsten 100 Jahre, aber zumindest für die nächsten zwei.

Zudem spüren die deutschen Maschinenbauer zunehmend die Konkurrenz aus China. So sei hierzulande die Verfahrenstechnik immer stärker von chinesischen Importen betroffen. Daneben sind chinesische Firmen zum Beispiel an der Übernahme von mittelständischen Unternehmen interessiert, die in der Luftreinhaltung aktiv sind. Darüber hinaus gebe es bereits verstärkt Kooperationen, heißt es beim VDMA.

Denn Umwelttechnik ist Maschinenbau, wie es beim Branchenverband nicht ohne Stolz heißt. Die Umwelttechnik sei in allen Disziplinen aktiv. Das ist wohl auch der Grund für die Zuversicht der mittelständisch geprägten Branche:

Oton: VDMA-Geschäftsführer für verfahrenstechnische Maschinen und Apparate, Richard Clemens; wir können Mikroplastik herausfiltern, wir können Müll trennen, wir können Plastik wiederverwerten. Früher war Müll nichts, was der Wertschöpfung gedient hat, wie auch Abwasser. Es war ein notwendiges Übel. Mittlerweile kann man dort ja Wertstoffe herausholen. Die Technik sei vorhanden, aber man brauche die gesetzliche Regulatorik und auch der Mensch müsse mitspielen, so Clemens.

Und was hier alles möglich ist, können die Fachbesucher auf der IFAT noch die ganze Woche besichtigen. Die IFAT ist die weltweit größte Messe für Umwelttechnologien.

